ral-Hotel!
große Konzerte
der
esellschaft „MIKADO"
ufmann,
ahren, im Industriebezirk
rima Referenzen, sucht die
tretung
ngsfähigen Firma in
olter Artikeln.
ten sub M. H. 50 an
n dieses Blattes.
stehender Färberei,
und Appretur im
er Bezirk kann sich
mit 15,000 Mark
eiligen. Das Ge-
n sehr ausgedehnt
nd ist nutzbringend.
unter W. 44 an die
d. Bl.
Kleinfleisch
Pfg. versendet unter
r gesunde, saubere, gu
e in Kübeln von 30 Pfd
hme
eln, Neumünster i. Holst.
Tage.
onntag
en
Preisen
chalk
18.
S
vahl
n.
ssing,
rstr. 18,
t.
ankern.
r,
des Kaisers,
, darnach:
Vorstand.
Buchhandlung:
ungfrau
andel.
e Jungfrauen
- Mk.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Fehrecke in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 27. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Samstag, 28. Januar 1905. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 34. Jahrgang.

Deutsches Reich.

§ **Berlin**, 27. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte im Postetat 59 395 405 Mark für 10700 Unterbeamte in gehobenen Dienststellen und sprach außerdem ihre Bereitwilligkeit aus, für die Unterbeamten in nichtgehobenen Stellen Gehaltsbezüge mit 1000 bis 1600 Mark zu bewilligen. Das Reichspostamt und das Reichsschatzamt streben eine Gehaltsverbesserung an.

§ **Berlin**, 27. Jan. Der Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn ist unterzeichnet worden, auf deutscher Seite durch die Staatssekretäre des Innern und des Aeußern Grafen Posadowsky und Frhrn. v. Richthofen, auf österreichisch-ungarischer Seite durch den Botschafter v. Szögyeny-Marich.

§ **Dresden**, 27. Jan. Auch gegen den Redakteur Schulert von der in Zwickau erscheinenden „Sächsischen Volksstimme" ist jetzt ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet, die gleichfalls in einem Montignosoartikel begangen sein soll.

§ **Darmstadt**, 27. Jan. Die „Darmstädter Zeitung" veröffentlicht einen allerhöchsten Gnadenerlaß des Großherzogs anläßlich der bevorstehenden Vermählung für alle diejenigen Personen, die im Großherzogtum durch Strafbefehl, Strafbescheid oder ein bei den bürgerlichen Gerichten ergangenes Urteil zu Gefängnis, Festungshaft oder Geldstrafe wegen Majestätsbeleidigung usw., nach §§ 95, 97, 99 oder 101 des Strafgesetzbuches wegen wörtlicher Beleidigung von Behörden usw., wegen Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Forst-, Feld- und Strafrechts, sowie wegen Uebertretungen verurteilt sind. Der Erlaß findet nur Anwendung auf solche Strafen, die spätestens mit dem 2. Februar 1905 rechtskräftig geworden sind oder werden.

§ **Halle**, 27. Jan. Der frühere langjährige nationalliberale Landtagsabgeordnete Stadtrat Jubel ist, 95 Jahre alt, gestorben.

Ausland.

Oesterreich.

Besatzung an der italienischen Grenze.

Wie jetzt bekannt geworden ist, wird die österreichische Heeresleitung die Besatzungen an der italienischen Grenze ganz erheblich verstärken. Diese militärischen Maßnahmen erregen, weil sie scheinbar unvermittelt kommen, viel Aufsehen. Man kann sich die kürzlich vor der neuen Kammer abgegebenen, so friedlich-bundesfreundlichen Erklärungen Tittonis und die Schritte Oesterreichs nicht gut erklären. Die sympathischen Worte des italienischen Ministers waren gewiß allen vernünftigen und ruhigen Politikern das regno aus der Seele gesprochen. Aber solcher Leute — und darüber sollte man sich nicht täuschen — giebt es in den an der Politik aktiv teilnehmenden Kreisen nur mehr blutwenig. Die Schürer der irredentistischen Bewegung haben den nationalen Chauvinismus immer weiterer Volksschichten entfacht und damit dem Irredentismus neues Terrain erobert. Der Irredentismus ist heute bereits so mächtig, daß selbst maßgebende Faktoren mit ihm fraternisieren. In aller Gedächtnis noch ist es, wie Abgeordnete aus der „terra irredenta", der noch unter Oesterreichs „Joch seufzenden unerlösten" Gebiete mit italienischer Bevölkerung, dem italienischen Königspaare ihre Huldigung darbrachten. Man wird auch nicht fehlgehen, wenn man in mehreren vielbesprochenen Maßnahmen der italienischen Heeresleitung eine Konzession an den Irredentismus und eine Brüskierung Oesterreichs, des Dreibundskollegen, erblickt.

Schweiz.

Der Durchstich des Simplons

steht nach mehr als 5jähriger Arbeit nunmehr bevor. Der Durchschlag der Stollen wird in den nächsten Monaten sicher erfolgen, und alsdann soll sofort die Geleiselegung zwischen den beiden Simplon-Stationen Brig (Schweiz) und Iselle (Italien) beendet werden, damit die rund 20 Kilometer lange Strecke womöglich schon im Herbst d. J. dem Betrieb übergeben werden kann. Die Hauptvorteile von diesem neuen Verkehrswege, den die Jura-Simplonbahn erstellt hat, werden naturgemäß die Schweiz, Italien und Frankreich haben, weshalb diese Staaten auch zu den auf 55 Millionen Francs veranschlagten Kosten zusammen za. 20 Millionen beitrugen. Was die Bedeutung der Simplonlinie für Handel und Verkehr betrifft, so wird die Eröffnung der Bahn, wie wir einem Artikel des Züricher Kaufmännischen Zentralblattes entnehmen, zunächst eine sprungweise Entwicklung der italienischen Seehäfen Genua und Messina zur Folge haben, denn die neue Verkehrsstraße wird das bis dahin fehlende Mittelglied zwischen der bestehenden Verbindung Westdeutschlands und Italiens, der Gotthardlinie, und der Verbindung zwischen Süd- und Westfrankreich und Italien, der Mont Cenis-Linie, bilden. Von der Erschließung der neuen Alpen-Eisenbahnstraße ist eine beträchtliche Steigerung des europäischen Nord-Süd-Verkehres zu erwarten.

Rußland.

Die Lage

ist andauernd sehr ernster Natur und außerordentlich bedrohlich. Es handelt sich nicht um eine Arbeiterrevolte in Petersburg und in anderen Städten, sondern um eine revolutionäre Bewegung, um einen großen Kampf auf Leben und Tod zwischen dem Selbstherrschertum und dem intelligenteren Teil des russischen Volkes, der nach einer konstitutionellen Verfassung verlangt. Da ist mit einer Militärdiktatur, wie sie über Petersburg bereits verhängt worden ist und über andere Städte vielleicht noch verhängt werden wird, auf die Dauer wenig auszurichten. Wohl versichert ein offiziöses Telegramm aus Petersburg, daß die Stimmung eine „ruhige" sei. Aber diese Art der „Ruhe" ist nichts anderes als eine dumpfe, schwüle Stimmung, wie sie die Militärdiktatur hervorruft, und wie sie die Kosakenpatrouillen, welche die Straßen Petersburgs durchreiten, zur Aufrechterhaltung der „Ordnung" herbeiführen, während die Opfer der letzten Straßentumulte in der Stille der Nacht beerdigt wurden.

Sehr bemerkt werden die heftigen Artikel, die selbst die gemäßigte französische Presse gegen den Zaren veröffentlicht. Der größere Teil der Presse betrachtet Rußland kaum noch als französischen Bundesgenossen. Die Sozialisten und Radikalen verlangen den offenen Bruch der Republik mit dem offiziellen Rußland. „In der ganzen zivilisierten Menschheit", schreibt Jaures in der Humanité, „wird ein Schrei der Empörung sich erheben. Von heute an stehen der Zar und der Zarismus im Banne der Nationen. Es gibt einen Grad des Verbrechens, zu dem die absoluten Regierungen nicht hinuntersinken dürfen, ohne jede Beziehung mit freien Völkern unmöglich zu machen. Es gibt keinen konstitutionellen Souverän, kein republikanisches Staatsoberhaupt in der Welt mehr, die ohne Unbehagen Verbindungen selbst nur zeremonieller Natur mit dem modernen Absolutismus unterhalten können. Der Versuch, die maßvollsten und gerechtesten Forderungen der Freiheit in Blut zu ersticken, zwingt Rußland dazu, sich des Zarismus zu entledigen, wenn es mit der zivilisierten Menschheit in Berührung bleiben will. Der Zarismus ruiniert, dezimiert und vereinzelt es. Wie sollte ein Volk, das leben will, sich nicht mit allen Kräften gegen diese Macht der Unterdrückung, der Vereinsamung und des Mordes aufbäumen." Nach dieser Sprache Jaures' zu urteilen, dürfte das letzte Wort der französischen Sozialisten über die Ereignisse in Petersburg noch nicht gesprochen sein und wohl auch nicht allein in ihrer Presse gesprochen werden.

Der russisch-japanische Krieg.

In das Elend in Port Arthur

gewährt einen Einblick die aus Schanghai kommende Nachricht, daß sich in den Hospitälern von Port Arthur noch 15,000 Kranke befinden. 500 starben seit der Kapitulation. Nach einem Bericht aus dem japanischen Hauptquartier bei Hsienchang haben die Japaner am Montag russische Kavallerie in Stärke von undefähr einer Eskadron nordwestlich von Weiszaku aus ihrer Stellung vertrieben und diese besetzt. Eine andere japanische Abteilung schlug die Russen bei Chanchena. Ein englischer Untertan von portugiesischer Abstammung, namens Collins, der in Japan wohnt, wurde zu 11 Jahren Zwangsarbeit wegen Verrats militärischer Geheimnisse an Rußland bestraft.

Die baltische Flotte aufs Korn.

Admiral Roschdjestwensky erklärte in einer Unterredung er wisse sehr wohl, das sich japanische Schiffe in der Nachbarschaft aufhalten, er habe selbst bei der Fahrt an der Ostküste von Madagaskar vier Schiffe bemerkt, die vermutlich japanische waren. Er glaube aber nicht, daß Togo den Fehler begehen würde, ihn soweit von seiner Operationsbasis entfernt anzugreifen. Roschdjestwensky sagte ferner, er erwartete binnen kurzer Zeit die Division Petrowosky. Die aus 45 Schiffen bestehende russische Flotte ist vor Nossibe verankert. Sie wird von zahlreichen Kohlenschiffen begleitet. Fünf russische Matrosen sind an Sonnenstich gestorben; seit vier Tagen sind aber starke Regenfälle eingetreten. Der sanitäre Zustand der Flotte ist ausgezeichnet.

Reichstag.

□ **Berlin**, 26. Jan. Die Erklärung betr. den Abschluß des Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn, welche der Staatssekretär Graf v. Posadowsky zu Beginn der heutigen Reichstagssitzung abgab, wurde vom Hause stillschweigend entgegengenommen. Die Tatsache des Abschlusses war schon vorher bekannt, und so brachte die Erklärung nichts Neues mehr. Die konservative Interpellation an den Reichskanzler ist nunmehr gegenstandslos geworden, es ist aber zu erwarten, daß schon die für den 1. Februar in Aussicht gestellte Vorlegung der Handelsverträge von einer entsprechenden Erklärung des Reichskanzlers begleitet sein wird. Die Beratung des Postetats wurde in der gestrigen Sitzung zu Ende geführt. Die Debatte drehte sich hauptsächlich um die in den Zentrumsresolutionen niedergelegten Wünsche: Ermäßigung der Fernsprechgebühren für die gemeinnützigen Arbeitsnachweise, Erweiterung der Sonntagsruhe, Beschränkung der Maximalarbeitszeit und Ausdehnung der Poststatistik auf die Postbeamten in den Kolonien und im Auslande. Die Resolutionen wurden angenommen.

Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin**, 26. Jan. Das Abgeordnetenhaus verbrauchte für die zweite Lesung des Landwirtschaftsetats diesmal nur drei Tage, ein Zeichen, daß das Haus die Bestrebungen der Regierung für die Besserung der Lage der Landwirtschaft anerkennt. Allerdings muß auch

---

Verwirrte Fäden.

Roman von W. H. Borgmann.

10) (Nachdruck verboten.)

„Nicht übel", seufzte Donaldson „mit einem Schurken, den man niederschlagen möchte, freundschaftlich verkehren, das würde über meine Kräfte gehen."

„Freundschaftlich nun doch wohl nicht", bemerkte Roden, „gesellschaftlich, höflich, das ist das richtige Wort dafür. — Doch gleichviel, der Mensch kann alles, wenn er will, und die Willenskraft, meinen Haß zu unterdrücken, habe ich Gott sei Dank! Wie stehts denn eigentlich mit Herbert? — Warst wohl den ganzen Tag in X.?"

„Das nicht, ich weiß bestimmt, daß Herbert hier in der Krone verkehrt und werde, sobald du dich entfernt hast, die untern Räume noch besuchen."

„Dann will ich nur gleich gehen, Freund?" nickte Roden, „da mir sehr viel daran liegt, den Unglücklichen so bald als möglich solcher Gesellschaft zu entreißen. Ein Glück, daß wir von vornherein die Krone als dein Absteige-Quartier bestimmen."

„Du hast also meine Zeilen heute erhalten?"

„Versteht sich, nur konnte ich deine Andeutungen nicht verstehen."

„Ach, wegen Lieseke, ich traf den Burschen heute früh im Nebel. Du erinnerst dich des alten Säufers wohl noch?"

„Ganz recht, er war Kutscher im alten Hause an der Schloßstraße."

„Er ist Herberts Freund und Genosse."

„Du scherzest, Donaldson!"

„Es ist wirklich so, ich sah beide aus dem Walde kommen."

Roden erhob sich hastig, drückte den Hut in die Stirn, und sagte, dem Freunde die Hand reichend: „Suche mir den Herbert zu retten, und merke dir die Geschichte des Erbvertrages."

Dann verließen beide das Zimmer.

4. Kapitel.

Herbert von Wessenstein.

Während Rodon in sein Hotel zurückkehrte, betrat Donaldson die untere Gaststube, aus welcher ein undurchdringlicher Tabaksqualm, der dem Nebel draußen nichts nachgab, ihm entgegenschlug.

Man achtete wenig auf ihn und er schritt deshalb langsam durch die angefüllte Stube, um sich einen Platz zu suchen.

„Der Gast von Nr. 12", flüsterte der Wirt, welcher am Büffet stand, einem Kellner zu, „frage nach seinem Befehl."

Der Kellner entkorkte die Flasche und antwortete geschäftig: „Herr von Wessenstein vielleicht, gnädiger Herr!"

Donaldson nickte.

„Hat er denn jetzt Geld?" inquirierte der Gast mit unerschütterlichem Ernst weiter, „ich meine, befindet der junge Herr sich augenblicklich wieder hier?"

„Sie meinen doch den enterbten Sohn des Millionärs?"

„Denselben", versetzte der Gast, ungeduldig mit der Hand auf den Tisch schlagend.

„Freilich ist er wieder hier, gnädiger Herr!" nickte der Kellner verdutzt, „er ist drinnen im Nebenzimmer."

„Wer ist mehr drinnen?"

„Einige andere Herren! es ist ein reserviertes Zimmer —"

„So führt mich dorthin, mein Freund!" befahl der Gast in einem Tone, welcher keinen Widerspruch duldete.

„Ich darf nicht, gnädiger Herr!" versicherte der Kellner ängstlich, Sie müssen sich an den Wirt selber wenden, die Herren haben das Zimmer eigens gemietet."

„Bah, ruft mir den Wirt hierher!"

Der Kellner fühlte einen Taler in seiner Hand und flog davon.

Nach einer Weile erschien der Wirt selber bei dem wunderlichen Gaste.

„Sie befehlen, mein Herr?"

„Ich will hier nicht länger bleiben, sondern in bessere Luft, in anständigere Gesellschaft, Herr Wirt!" erwiderte der Fremde in hochfahrendem Tone, „besorgen Sie mir ein Spielchen und einige Flaschen Champagner, — sonst werde ich mir ein besseres Hotel suchen."

„Führen Sie mich zum Herrn von Wessenstein, goddam, hab' in England von der famosen Erbschafts-Geschichte gehört, will ihn kennen lernen."

Der Wirt besann sich und bat den Gast alsdann, sich eine kleine Weile zu gedulden.

Als er wieder zurückkehrte, ersuchte er den Fremden, ihm gefälligst folgen zu wollen, da die Gesellschaft im Nebenzimmer seinem Wunsche nachzukommen sich bereit erklärt habe.

Er führte den sonderbaren Gast hinaus auf den Flur, öffnete dort eine Tür und ließ ihn eintreten.

Donaldson sah sich in einem mäßig großen Zimmer, worin eine Anzahl junger Männer sich befand, die den Eintretenden mit neugierigen Blicken musterten. Dieser ließ die blitzenden Brillengläser über die Gesellschaft schweifen und verbeugte sich dann höflich.

„Ich danke Ihnen, meine Herren!" begann er, „daß Sie mir gestatten, in Ihrer Gesellschaft meinen Champagner trinken zu dürfen, da es mir auf meinem Zimmer zu einsam, hier nebenan aber zu geräuschvoll ist. Erlauben Sie jetzt, daß ich mich Ihnen vorstellen darf," fuhr er dann, sich artig nach allen Seiten hin verbeugend, im verbindlichsten Tone fort, „ich nenne mich Donaldson und bin Amerikaner, hatte indessen das Glück, eine deutsche Mutter zu besitzen, welche an der Sehnsucht nach ihrem Vaterlande gestorben ist. Bin nun selber gekommen, um mich zu überzeugen, ob Deutschland eine solche Sehnsucht wirklich verdient."

„Wahrlich, das läßt sich hören", rief ein junger Mann in seiner Nähe spöttisch lachend, „da werden Sie jedenfalls finden, mein Herr Donaldson, daß unser deutsches Vaterland just so viele Schufte besitzt wie Amerika, und sich deshalb nicht der Mühe verlohnt, an solchem Heimweh zu sterben. Ihre Frau Mutter war sicherlich eine echte Deutsche und mögen Sie sich immerhin glücklich schätzen, daß nur wenige Tropfen deutschen Bluts in Ihren Adern fließen. Doch erlauben Sie, Herr Donaldson, daß auch ich mit der gegenseitigen Vorstellung beginne. Mein Name ist Wessenstein —"

„Ach, Sie sind Herr von Wessenstein?" rief Donaldson überrascht.

Allerdings nannte ich mich früher von Wessenstein", lachte der junge Mann bitter auf, „doch gilt in diesem Kreise mein Adel keinen Deut. Woher aber, wenn ich fragen darf", setzte er mißtrauisch hinzu, „kennen Sie mich mein Herr?"

„Hm, das muß ich Ihnen ausführlich erzählen, mein bester Herr von Wessenstein", erwiderte Donaldson, „und Sie deshalb für eine Stunde in Beschlag nehmen; ihre Freunde werden es hoffentlich entschuldigen. Setzen wir uns hier ein wenig abseits, um eine Flasche Champagner miteinander zu trinken, denn es freut mich in der Tat sehr, Sie persönlich kennen zu lernen."

Der junge Wessenstein blickte ihn erstaunt an und schüttelte dann lächelnd den Kopf.

„Das geht nicht, mein werter Herr!" versetzte er achselzuckend, „ich bin Ihnen zwar sehr verbunden für ihre Freundlichkeit, doch erscheint mir dieselbe nicht verführerisch genug, um darüber meine Freunde zu vernachlässigen. Ja, mein Herr Donaldson!" setzte er mit erhobener Stimme hinzu, „ich sage, meine Freunde, obwohl diese Herren nur Söhne einfacher Handwerker oder kleiner Kaufleute sind, welche sich nicht für zu gut halten, mit dem enterbten Sohn des Millionärs, dem in seiner ganzen Zukunft betrogenen, heruntergekommenen und auf Null reduzierten Edelmann umzugehen und ihn ihrer Freundschaft wert zu halten."

(Fortsetzung folgt.)

in Betracht gezogen werden, daß die Fürsprecher der Landwirtschaft in der für sie wichtigsten Frage, wie sich die Handelsverträge gestalten werden, eine abwartende Haltung einzunehmen gezwungen waren. Aus der Einzelberatung des Landwirtschaftsetats, die gestern und heute zu Ende geführt wurde, sei hervorgehoben, daß der Minister als zur Zeit wichtigste Aufgabe des Westfonds die Wasserversorgung der Gemeinden in den Gebirgsgegenden hinstellte. Er hat damit in dankenswerter Weise dem Drängen des Zentrums nachgegeben, daß durch den Abg. v. Savigny seit Jahren auf die großen wirtschaftlichen und sanitären Schäden einer mangelhaften Wasserversorgung aufmerksam gemacht hat. Erfreulich war auch die Stellungnahme des Ministers gegenüber dem von freisinniger Seite versuchten Sturmlaufen gegen die Kornhausgenossenschaften. Die für die kleinen Bauern eingerichteten Kornhäuser haben sich im Gegensatze zu den großen Kornhäusern gut bewährt und werden dies in noch weiterem Maße tun, wenn die neuen Handelsverträge einen besseren Schutz der Landwirtschaft bringen, und wenn der Anregung entsprochen wird, die am Donnerstag der Abg. Faßbender gegeben hat, daß nämlich ein guter Nachrichtendienst über den Stand der Getreidepreise eingerichtet werde. — Im Anschluß an den Landwirtschaftsetat beriet das Abgeordnetenhaus den Gestütsetat. Der Landwirtschaftsminister deutete im Laufe der Debatte an, daß der neue österreichisch-ungarische Handelsvertrag im Interesse der Entwickelung der Halbblut-Pferdezucht in den östlichen Provinzen gewisse Prohibitivzölle enthält.

Zur Bergarbeiterbewegung.

Verlegenheit und Enttäuschung

kommen in drastischer Form zum Ausdruck in foldenger Notiz der sozialdemokratischen Rheinischen Zeitung:

Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp hat an die Geschäftsstelle der Köln. Volksztg. „für die notleidende Berg- und Hüttenleute des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes" den Betrag von 3000 Mk. gesandt. Wie sein Amtsgenosse Kardinal Fischer in Köln, so spendet auch der Breslauer Kardinal nicht für die kämpfenden oder streikenden, sondern nur für die „notleidenden" Bergarbeiter. Herr Kopp hat die Spende auch nicht an die Bergarbeiter, sondern an die Kölnische Volkszeitung ge andt, um ja nicht in zu nahe Rührung mit den Ausständigen zu kommen.

Das ist einfach läppisch und wird auch in weiten sozialdemokratischen Kreisen als läppisch anerkannt werden. Mit derselben Liebenswürdigkeit wird in der Rhein. Ztg. gerügt, daß die „klerikalen Biedermänner" Hitze, Trimborn und Spahn ihre Spenden „für die notleidenden, nicht für die streikenden Bergarbeiter" gegeben hätten. Es gibt gegenwärtig kein besseres Mittel, sich den Zorn der Rhein. Ztg. zuzuziehen, als wenn man Geld für die Ausständigen gibt. Im Ruhrrevier wird man mit wachsendem Befremden diesem groben Unfug zusehen. Dort haben gegenwärtig „Freie" und „Christliche" Waffenstillstand geschlossen, um ihre gemeinsame Sache durchzufechten; da muß es einen ausgezeichneten Eindruck machen, auch bei allen halbwegs vernünftigen Sozialdemokraten, wenn die Kölner Freischärler ein über das andere Mal Leute anfallen, welche ihre Spenden nicht genau nach dem in der Kölner Apotheke vorgeschriebenen Rezepte geben. Die Erklärung dieser Polemik haben wir schon angedeutet: Der Ausstand sollte in umfassendster Weise partei-politisch ausgeschlachtet werden, und da diese Spekulation verunglückt ist, macht man seinem Verdruß durch fortwährendes Nörgeln und Schimpfen Luft.

Sympathien für die Streikenden

entwickelt jetzt selbst die nationalliberale Partei, die doch sonst wenig für den Arbeiter übrig hat. Daß die nationalliberale Partei im Reichstage und Abgeordnetenhause sich zu Gunsten der Streikenden im Ruhrrevier aussprach ist bekannt. Jetzt wird sogar aus Karlsruhe gemeldet: Der Gesamtvorstand des nationalliberalen Vereins hat einen Aufruf zu Gunsten der streikenden Bergarbeiter unterzeichnet und beschlossen, zur weitern Beratung des Vorgehens eine Mitgliederversammlung einzuberufen.

* **Essen**, 27. Jan. Nach einem Telegramm des nach London gereisten Arbeiterdelegierten Schröder an das Verbandsbureau hat die Miners Federation für die Streikdauer 40 000 Mk. pro Woche und außerdem die Erhebung von Extrabeiträgen für die Ruhrbergleute zugesichert. Ferner hat sie sich verpflichtet, die Kohlenausfuhr und Ueberproduktion zu verhindern. Vom Metallarbeiterverband in Stuttgart sind beim Verbandsbureau in Bochum 60 000 Mk. eingegangen.

* **Berlin**, 27. Januar. Der Zentralverband deutscher Maurer, dessen Vorsitzender der Abgeordneter Bömelburg ist, beschloß, die streikenden Bergarbeiter wöchentlich mit 25 000 Mark zu unterstützen.

König Stinnes.

Von dem Besitzer der zuerst in Streik gekommenen Zechen, Hugo Stinnes in Mühlheim a. Ruhr, dem auch die vielbesprochene Zeche Bruchstraße gehört, entwirft die Bochumer Ztg. folgende Schilderung: Hugo Stinnes hat nur einen brennenden Wunsch: König zu sein im Ruhrbergbau. Ein Bergwerk nach dem anderen sucht er unter seine Kontrolle zu bringen, alle seine Maßnahmen haben nur das Ziel im Auge, seine Macht zu stärken, ihn zum tonangebenden Zechenfürsten zu machen. Eine eminente Arbeitskraft vereint sich mit einem rastlosen Geist, dem keine Aufgabe zu schwer dünkt, der auch die schwierigsten Probleme zu lösen gedenkt. Seinem finanziellen Genie kommt eine umfangreiche Fachkenntnis zugute. Hugo Stinnes hat praktisch im Bergbau gearbeitet, sich dann auf der Bergakademie zu Claustal theoretisch ausgebildet und in der Verwaltung der Stinnesschen Familienzechen Gelegenheit gehabt, seine erworbenen Kenntnisse zu verwerten. Er ist ein Mann der nüchternen Erwägung, jede Gefühlsregung ist ihm, soweit nicht sein Privatleben in Betracht kommt, fremd. Er hat eine sehr strenge Erziehung genossen, die keine Zeit zu kindlich-frohem Spiel ließ. Jedes Arbeiterkind hat es in dieser Hinsicht besser gehabt. Stinnes arbeitet auf seinen Familienzechen ohne Direktoren. Akademiker sind ihm verhaßt"; er sucht so lange unter seinen Beamten, bis er den passenden Mann für den passenden Posten gefunden. Der jüngste Steiger kann Betriebsführer und Grubeninspektor werden, wenn er das Zeug in sich hat, das Stinnes verlangt. In der Form äußerst verbindlich, konziliant, ist er in der Sache unbeugsam. Was er einmal angeordnet hat, dabei bleibt es, mag es biegen oder brechen. Als tüchtiger Rechner sucht er in den Betrieben zu sparen, wo es angeht. Kein Bogen Papier, kein Grubenklötzchen darf vergeudet werden. Die Beamten sind streng angewiesen, darauf zu achten, hohe Geldstrafe blühen ihnen sonst, selbst Entlassung. Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß sich auch der Grubenbeamten eine Mißstimmung bemächtigt, der man nur keinen Ausdruck zu geben wagt. Ohne Zweifel ist Hugo Stinnes ein befähigter, tüchtiger Kopf, ein hervorragender Reorganisator, aber die Beamten und Arbeiter sind ihm nur Zahlen, keine Menschen. Seinem einem Ziele opfert er alles, das hat die Stillegung mehrerer Zechen, das Verhalten gegenüber den Arbeitern auf Bruchstraße gezeigt. Er ist der Typus eines amerikanisierten Montan-Magnaten..."

Provinzielle Nachrichten.

* **Rees**, 25. Jan. Am vergangenen Sonntag fand hierselbst im Saale des Wirts Herrn Streuff eine öffentliche Gewerkschafts-Versammlung des christlichen Holzarbeiter-Verbandes statt. Dieselbe war von ca. 200 **Personen besucht.** Als Referenten des christlichen Holzarbeiter-Verbandes sprachen Gewerkschaftssekretär Steden aus Düsseldorf und Maurer Heckrath aus Oberhausen in ausführlicher Weise über die soziale Lage und Besserstellung des Arbeiters. In der Diskussion forderte der Sozialdemokrat Drescher aus Elberfeld, Mitglied des freien Holzarbeiter-Verbandes, die Anwesenden auf, diesem Verbande beizutreten. Er fand aber mit seinen Worten bei der Versammlung keine Anerkennung, zumal seine Ausführungen sämtlich widerlegt wurden. Die Versammlung, die um 11½ Uhr begonnen hatte, wurde, nachdem noch die Annahme einer Resolution vollzogen, um 3 Uhr geschlossen.

* **Münster**, 27. Jan. Die Stadtverordneten bewilligten bis auf weiteres für die katholische höhere Töchterschule einen jährlichen Zuschuß von 6000 Mk., für die evangelische einen solchen von 3000 Mk., lehnten es aber ab, sich an den direkten Kosten für eine mit der evangelischen Töchterschule zu verbindende Lehrerinnen-Bildungsanstalt zu beteiligen, da das Sache des Staates sei.

* **Münster**, 27. Jan. Das Befinden des am vergangenen Samstag von einem Schlaganfall betroffenen Professor Dr. Landois bessert sich andauernd, so daß für den Augenblick keine direkte Lebensgefahr besteht.

* **Duisburg**, 27. Jan. In der Stadtverordnetensitzung sprach sich Oberbürgermeister Lehr mißbilligend über den starren Standpunkt der Zechenbesitzer aus und kündigte zur Verhütung von Arbeitslosigkeit und Elend städtische Notstandsarbeiten an. Auch die Eingemeindungsfrage von Duisburg, Meiderich, Ruhrort, Hamborn streifte er, indem er mitteilte, daß Duisburg und Hamborn sich entschieden ablehnend geäußert hätten. Die ihm zu seinem Jubiläum gewidmete Lehrstiftung, die jetzt 50 000 Mk. betrage, beabsichtige er zur Errichtung eines neuen Armenhauses am Grunewald zu verwenden. — Bei Feststellung des Haushaltsplanes für 1905 wurden folgende Steuersätze angenommen: 180 Prozent Einkommensteuer (gegen 170 in 1904, 160 in 1903), Gemeindegrundsteuer 2,3 Prozent (2,1 Prozent in 1904), Normalsteuer 100 Prozent (wie 1904), 185 und 180 Prozent der Gewerbesteuerklassen.

* **Altena** i. W., 27. Jan. Der Rangierer Schmidt geriet beim Anhangen eines Wagens zwischen die die Puffer, wurde zerdrückt und als Leiche nach seiner Wohnung gebracht.

* **Dortmund**, 27. Jan. Die für heute auf dem Markte angeordnete militärische Parade fiel wegen der schweren Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich aus. Es fanden zur Geburtstagsfeier unseres Kaisers nur geschlossene Vereinsfestlichlichkeiten statt.

* **Dortmund**, 27. Jan. Unser Stadthafen wird demnächst erheblich erweitert. Er erhält nach Norden hin eine Verlängerung von 50 Meter. Die Erweiterung des Nordhafens erfordert die Fortbewegung von 600 000 Kubikmeter Erde. Es treten Bagger in Tätigkeit. Die Neuanlagen am Hafen bedingen die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 1½ Millionen Mark, über die demnächst die Stadtverordneten zu befinden haben. Das zur Erweiterung kommende Hafenbecken erhält eine Breite von 55 Meter. Um eine Verbindung zu den Bootshäusern zu behalten, wird im Zuge dieser Bauten eine Drehbrücke angelegt, so daß Schiffe beliebig ein- und ausfahren können. Der neue Getreidespeicher ist schon provisorisch in Benutzung genommen worden.

* **Unna**, 27. Jan. Seit einigen Tagen ist der Bankbeamte Solke verschwunden. Er hatte eine Geschäftstour nach dem Ardey zu unternehmen und ist nicht mehr zurückgekehrt. Die polizeilichen Erhebungen sind im Gange.

* **Gießen**, 27. Jan. Der Raubmörder Hudde ist wegen des Mordes an dem Pfarrer Thöbes überführt. Durch die Einlösung eines bei ihm vorgefundenen Pfandscheines wurde bei einem Kölner Händler die goldene Uhr des Ermordeten entdeckt.

Unfälle und Vergehen.

Schneestürme in Amerika.

* **New-York**, 26. Jan. Der Schneesturm führte Zustände herbei, wie sie seit siebzehn Jahren nicht gesehen worden sind. Die New-Yorker Zentralbahn stellte den Betrieb ein, ebenso die Long-Island-Bahn, die Eriebahn und die New-Jersey-Zentralbahn, während die Pennsylvaniabahn einige Züge mit großen Verspätungen durchbrachte. Der Schneefall hörte spät abends auf, worauf einige Straßenbahnen im Schneckentempo wenige Wagen laufen ließen. Indessen stehen noch achthundert Wagen, welche während des Schneesturmes verlassen wurden, auf den Straßen. Seit 24 Stunden ist im hiesigen Hafen kein Schiff angekommen und keines abgegangen. Viele Theater schlossen, andere spielten vor fast leeren Häusern. Die städtischen Obdachhäuser und Hospitäler sind überfüllt. Viele Menschen wurden bewußtlos in den Schneewehen gefunden. Die Hotels stellten Feldbetten in den Billardsälen und Speisezimmern auf, da sie den Andrang nicht bewältigen konnten. Die zentrale Wohltätigkeits-Gesellschaft hinterlegte in jeder Polizeistation Geldsummen zur sofortigen Unterstützung Notleidender. Die Milchzüge blieben aus, weswegen heute die Stadt ohne Milch ist. Auch herrscht Kohlenmangel und Fleischmangel.

Gerichtssaal.

Ein Rekrutenschinder.

* **Mainz**, 27. Jan. Ein fahnenflüchtiger Rekrutenschinder schlimmster Art hatte sich vor dem hiesigen Gouvernementsgericht zu verantworten. Der frühere Bäckergeselle und jetzige Unteroffizier Schalk aus Ulzigerode (Sachsen) von der 2. Komp. des 3. Fuß-Art.-Regts. hatte in den Jahren 1902—1904 seine Rekruten durch Stöße vor die Brust, Schläge ins Gesicht, Ohrfeigen, Fußtritte usw. „erzogen". Im Chikanieren leistete er das Höchste. Einem Rekruten stellte er beim Laufschritt das Bein, der Mann stürzte und verletzte sich schwer. Fast jeden Abend mußte die Mannschaft auf der Stube zusammentreten, worauf der Angeklagte eine förmliche Hetzjagd auf die gequälten Menschen abhielt. Mit der Klopfpeitsche in der Hand jagte er die Mannschaft in der Stube umher. Wer nicht geschickt ausweichen konnte, den traf die Peitsche. Beim Exerzieren trat der brutale Mensch einem Rekruten mehrmals auf die kranken Füße, der Mann mußte ins Lazarett gebracht werden. Einem anderen schlug er den Gewehrkolben in den Rücken, einem dritten mit dem Seitengewehr auf die Hand, daß die Haut aufplatzte. Ein Soldat, der krank zu Bette lag, mußte aufstehen, dann erhielt er als „Medizin" eine kräftige Ohrfeige. In den ersten drei Monaten der Rekrutenausbildung gewöhnte er seine Leute an „kalte Kost". Es passierte in dieser Zeit fast täglich, daß die Soldaten, wenn sie mittags müde und hungerig vom Exerzieren kamen und ihr Essen in Empfang genommen hatten, auf Befehl des Angeklagten erst die Stube scheuern, Stiefel wichsen und die Betten, die sie schon am morgen gemacht und die vom Angeklagten inzwischen wieder durcheinandergeworfen waren, in Stand bringen mußten. Das Essen war dann vollständig erkaltet. Beim Kaffeetrinken trieb er es am Morgen genau so. Einen Rekruten ließ er ½ Stunde lang mit dem Leibe auf dem Querbaum liegen. Im Juli v. Js. erhielt er vom Kriegsgericht „fünf Tage gelinden Arrest". Die Leute hatten aus Furcht nicht alles angegeben. Nach dieser Verurteilung kamen endlich die viehischen Taten des Angeklagten heraus. Er kaufte sich einen Zivilanzug, legte seine Militärkleider, um einen Selbstmord vorzutäuschen, am Rheinufer nieder und flüchtete in die Schweiz. Dort war er wieder als Bäcker tätig. Da er sich seine Papiere nicht verschaffen konnte, stellte er sich freiwillig der Behörde in Deutschland. Der Kompagnieführer, Hauptmann Prestien, stellte dem Angeklagten das beste Zeugnis aus, sein falscher Ehrgeiz (?) habe ihn zu den unerlaubten Mitteln dieser falschen „Erziehungsweise" gebracht. Dazu sei noch gekommen, daß er, der Hauptmann, wie man zu sagen pflegt, der Kompagnie scharf auf den Pelz gerückt sei. Das Gericht verurteilte den „Menschenerzieher" zu 1¼ Jahren Gefängnis, Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 28. Januar.

** **Die Frage der Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule** beschäftigte die „Westfalia", Verein für kath. Kaufleute und Beamte, in ihrer am Donnerstag abgehaltenen gut besuchten Versammlung in recht anregender Weise. Das einleitende Referat über den gegenwärtigen Stand des kaufmännischen Bildungswesens in Deutschland hatte Redakteur Fehrecke übernommen. Bis zur gesetzlichen Regelung durch die Reichsgewerbeordnung 1889 habe das kaufmännische Fortbildungsschulwesen bis auf jenes in Sachsen ein recht kümmerliches Dasein gefristet. Mit der von der Handelskammer zu Braunschweig 1895 einberufenen Konferenz von Freunden der kaufmännischen Bildungsanstalten kam ein frischer Zug in das kaufmännische Fortbildungsschulwesen. Die erste deutsche kaufmännische Fortbildungsschule wurde 1817 in Gotha gegründet. 1893 zählte Glasser 193 kaufmännische Fortbildungsschulen, heute gibt es 522; Westfalen hat 22 derartige Schulen. Redner besprach den Zweck der verschiedenen Kategorien von kaufmännischen Bildungsanstalten: Handelshochschulen, Handelsschulen, mittlere Handelsschulen, höhere Handelsschulen. Rein numerisch betrachtet, steht das kaufmännische Fortbildungsschulwesen noch lange nicht auf der Höhe. Als obligatorische Lehrfächer kommen im allgemeinen für die kaufmännische Fortbildungsschule Handelskunde, Handelskorrespondenz und Deutsch, Rechnen, einfache und doppelte Buchführung, Handelsgeographie, Schönschreiben und Rundschrift, als fakultative Lehrfächer Englisch, Französisch und Stenographie in Betracht. Eingehend beschäftigte sich Redakteur Fehrecke mit der Frage des Lehrplans, worauf erklärlicherweise besonderes Gewicht bei Einrichtung einer Handelsschule gelegt werden müsse. An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Diskussion. Zur weiteren Behandlung der Angelegenheit wurde eine Kommission gewählt. Der Präsident der „Westfalia", Herr Stadtverordneter und Kaufmann August Hendrix, gab der Hoffnung Ausdruck, daß Bocholt eine kaufmännische Fortbildungsschule erhalten möge, um sodann begeisternd hinzuweisen auf den Geburtstag des Kaisers. Er schloß mit einem vorteilhaft motivierten Hoch auf Se. Majestät.

** **Schmuggel.** Am 13. August v. Js. sah der Grenzaufseher E. wie ein Mann und ein Knabe mit einer beladenen Schiebkarre der holländischen Grenze zufuhren. Der Beamte rief die beiden an; diese ergriffen schleunigst die Flucht und ließen den Karren zurück. Der eine der Flüchtlinge, der zehnjährige B., wurde jedoch ergriffen. Bei seiner Vernehmung gab der Junge an, sein Vater habe schon sechs Säcke Roggen zu der Mühle des Müllers H. M. gebracht; auch die zwei Säcke, welche auf der Schiebkarre lagen, sollten dorthin gehen. Wegen dieser Affäre hatten sich jetzt die drei vor der Strafkammer Münster zu verantworten. Zu der Verhandlung war der erste Angeklagte, ein 70 jähriger Mann nicht erschienen, sodaß die Verhandlung gegen denselben vertagt wurde. Das Urteil lautet gegen den Müller und seinen Jungen auf je einen Monat Gefängnis und 85 Mark Geldstrafe. Bei dem Knaben wurde die Gefängnisstrafe durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt angesehen. Die beschlagnahmten Säcke wurden eingezogen.

(|| **Personalien aus der Provinz.** Ernannt wurden: Helweg, Bernhard, zweiter Kaplan an der Pfarrkirche zu Cleve, zum ersten Kaplan daselbst, Kruß, Jakob, Kaplan in Büderich, zum zweiten Kaplan an der Pfarrkirche in Cleve, Havestadt, Joseph, Hausgeistlicher auf Gut Heidhorn, zum Hausgeistlichen im Prosperhospitale in Recklinghausen, Wenker, Wilhelm, Vikar B. M. V. in Gladbeck, zum Verwalter der Vikarie Ven Sacramenti et S. Elisabeth an der Pfarrkirche daselbst, van Acken, Johann, Kaplan in Brüggen, zum Kaplan an der Pfarrkirche in Gladbeck, Vagedes, Joseph, Kaplan an der Pfarrkirche in Hartefeld, zum Kaplan an der Pfarrkirche in Holten, Mennekes, Joseph, Kooperator in Recklinghausen, zum Vikar S Crucis in hospitali daselbst, Tüshaus, Aloys, Vikar in Spellen, zum Kaplan an der Pfarrkirche in Sassenberg.

** **Die neuen Fünfzigpfennigstücke** sind seit einigen Tagen dem Verkehr übergeben; sie sind ein wenig kleiner, aber etwas dicker als die früheren Stücke. Der Rand ist stark geriffelt, so daß auch bei nur einiger Aufmerksamkeit eine Verwechslung mit Zehnpfennigstücken ausgeschlossen erscheint.

Landwirtschaftliches.

* **Einrichtung eines Forstberatungsdienstes.** Daß die bäuerlichen Forsten vielfach nicht sachgemäß bewirtschaftet werden und daher nur geringe Erträge abwerfen, liegt zumeist an der fehlenden sachverständigen Beratung bei Anlagen und Bewirtschaftung des Waldes. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat die Westf. Landwirtschaftskammer einen Forstberatungsdienst eingerichtet und dazu in allen Teilen Westfalens (im ganzen 21) Oberförster gewonnen, welche im Nebenamte mit Zuhülfenahme von Forstschutzbeamten den Waldbesitzern mit Rat und Tat zur Hand gehen. Alle in Betracht kommenden Aufgaben der Forstberater hier aufzuführen, würde zu weit gehen, es sei nur bemerkt, daß die Bestimmungen über den Forstberatungsdienst durch die Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer in Münster i. W. kostenfrei zu beziehen sind. Die Kosten des Forstberatungsdienstes sind für die Waldbesitzer geringe. Die Forstsachverständigen der Landwirtschaftskammer erhalten als Entschädigung lediglich Tagegeld, Reisekosten und eine Vergütung für schriftliche Arbeiten; von diesen Kosten trägt die Landwirtschaftskammer in der Regel die Hälfte, jedoch kann nach Lage des Falles der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer auch mehr als die Hälfte der Kosten auf die Landwirtschaftskammer übernehmen. Es ist im Interesse der Förderung der westfälischen Waldwirtschaft sehr zu wünschen, daß besonders die kleineren Waldbesitzer ausgiebigen Gebrauch von diesen vorteilhaften Bedingungen machen möchten.

(:) **Der Vortragskreis für praktische Landwirte,** der im vorigen Jahre von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen abgehalten wurde, hat so viel Anklang gefunden, daß in diesem Winter ein zweiter folgen soll. Die Lage der Landwirtschaft ist so ernst, daß alle Hülfsmittel, die die moderne landwirtschaftliche Technik bietet, zur Betriebe der Wirtschaft herangezogen werden müssen, wenn ein geringer Reinertrag vom Besitzer erzielt werden soll. Ebenso notwendig ist es, daß die volkswirtschaftlichen Tagesfragen beleuchtet werden, so daß der Landwirt mit diesen und ihrer Wirkung vertraut gemacht wird. Durch die Vortragskreise wird dem Betriebsleiter hierzu Gelegenheit gegeben. Dieser zweite Vortragskreis findet vom 20. bis 25. Februar 1905 in Münster statt, und sind die Bedingungen für die Teilnehmer, sowie ein genauer Stundenverteilungsplan von der Landwirtschaftskammer in Münster zu beziehen.

Theater-Spielplan.

Düsseldorf.

Sonntag, 29. Jan. Zum letzten Male: Nachmittags: Rotkäppchen. Abends 7½ Uhr: Die Afrikanerin.
Montag, 30. Jan.: Unsere Don Juans.
Dienstag, 31. Jan.: Die neugierigen Frauen.
Mittwoch, 1. Febr.: Zar und Zimmermann.
Donnersag, 2. Febr.: Zum ersten Male: Der Familientag.
Freitag, 3. Febr.: Orchester-Benefiz: Die Meistersinger von Nürnberg.
Samstag, 4. Febr.: Der Familientag.
Sonntag, 5. Febr.: Nachmittags: Bannermann. Abends: Der Freischütz.

Gottesdien…
Sonntag, …
St. G…
6, 7, 8 und 9 Uhr…
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehr…
4 Uhr Rosenkranz…
Liebf…
½7, 8 und 9 Uhr…
10 Uhr Hochamt u…
2 Uhr Christenlehr…
St. J…
½7 und 8 Uhr hl…
½10 Uhr Hochamt…
2 Uhr Christenlehr…
St. …
7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.
St. …
(Gymna…
8½ Uhr hl. Messe…
2 Uhr Andacht.
Andachten im …
St. …
Dienstag 5¼ U…
Für die …
Ewigen …
ist die Vereinsme…
am Donnerstag u…
Mari…
Jünglings…
Sonntag, 29. d. M…
Versam…
Ein fe…
Mäd…
gegen hohen Lo…
Juni gesucht.
Klara …
Für den Kr…
wird ein tüchtig…
Haupt…
gegen hohe Be…
geschenen Lebe…
u. Glasversic…
Gesellschaft…
Offerten u…
die Exped. d. …

Wa…
ein zart., reines …
frisches Aussehe…
Haut? und bl…
Der gebrauch…
Steckenpferd-…
von Bergmann…
mit echter Schut…
à Stck 50 Pfg …
Wilhelm Reyge…
Herm…
Gesch…
PIA…
modernen …
Pianinos in …
führung, n…
sowie Harmo…
in reicher A…
Rud. I…
Königl. Hof-…
(Gold. …
Staatspreis…
B…
Neu…
Berlin-Cöln-…
Bei Kauf, M…
paratur ode…
man sich a…
dertjährige …
vier Genera…
IB…

gt werden müsse,
eine lebhafte Dis-
handlung der An-
mmission gewählt.
lia", Herr Stadt-
August Hendrix,
daß Bocholt eine
ule erhalten möge,
peisen auf den Ge-
loß mit einem vor-
Se. Majestät.
August v. Js. sah
in Mann und ein
en Schiebkarre der
. Der Beamte rief
hleunigst die Flucht
ück. Der eine der
B., wurde jedoch
nung gab der Junge
sechs Säcke Roggen
M. gebracht; auch
r Schiebkarre lagen,
dieser Affäre hatten
rafkammer Münster
erhandlung war der
hriger Mann nicht
ndlung gegen den-
Urteil lautet gegen
ngen auf je einen
Mark Geldstrafe. Bei
gnisstrafe durch die
s verbüßt angesehen.
wurden eingezogen.

er Provinz. Er-
Bernhard, zweiter
u Cleve, zum ersten
, Kaplan in Büde-
der Pfarrkirche in
Hausgeistlicher auf
tlichen im Prosper-
Wenker, Wilhelm,
zum Verwalter der
. Elisabeth an der
en, Johann, Kaplan
der Pfarrkirche in
Kaplan an der
m Kaplan an der
ckes, Joseph, Koo-
um Vikar S Crucis
s, Aloys, Vikar in
der Pfarrkirche in

pfennigstücke sind
kehr übergeben; sie
etwas dicker als die
ist stark geriffelt, so
Aufmerksamkeit eine
ennigstücken ausge-

...ftliches.

Forstberatungs-
hen Forsten vielfach
t werden und daher
n, liegt zumeist an
n Beratung bei An-
des Waldes. Um
at die Westf. Land-
Forstberatungsdienst
n Teilen Westfalens
ewonnen, welche im
me von Forstschutz-
mit Rat und Tat
Betracht kommenden
hier aufzuführen,
nur bemerkt, daß
Forstberatungsdienst
ndwirtschaftskammer
i zu beziehen sind.
ngsdienstes sind für
Forstsachverständigen
erhalten als Ent-
ld, Reisekosten und
liche Arbeiten; von
wirtschaftskammer in
kann nach Lage des
ndwirtschaftskammer
der Kosten auf die
nehmen. Es ist im
westfälischen Wald-
daß besonders die
ebigen Gebrauch von
ngen machen möchten.
s für praktische
gen Jahre von der
ie Provinz Westfalen
el Anklang gefunden,
zweiter folgen soll.
ft ist so ernst, daß
derne landwirtschaft-
riebe der Wirtschaft
, wenn ein geringer
erzielt werden soll.
ß die volkswirtschaft-
t werden, so daß der
rer Wirkung vertraut
Vortragskreise wird
Gelegenheit gegeben.
findet vom 20. bis
er statt, und sind die
hmer, sowie ein ge-
n von der Landwirt-
u beziehen.

...elplan.

...f.
...ten Male: Nachmittags:
Die Afrikanerin.
on Juans.
gierigen Frauen.
Zimmermann.
en Male: Der Familientag.
enefiz: Die Meistersinger
...ilientag.
...s: Bannermann. Abends:

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 29. Januar.

St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Liebfrauen.
1/2 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Joseph.
1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Klara.
7 Uhr hl. Messe.
5 1/4 Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasialkirche.)
8 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Klara.
Dienstag 5 1/4 Uhr Antoniusandacht.

Für die Mitglieder der
Ewigen Anbetung
ist die Vereinsmesse in der Pfarrkirche am Donnerstag um 6 Uhr.

Marianische Jünglings-Sodalität.

Sonntag, 29. d. M., nach dem Hochamte:

Versammlung.

Ein selbständiges

Mädchen

gegen **hohen Lohn** pr. 1. Mai oder Juni gesucht.

Klara Hasenbring,
Ostermarkt.

Für den Kreis **Borken** wird ein tüchtiger

Haupt-Agent

gegen hohe Bezüge von einer angesehenen **Lebens-, Haftpflicht- u. Glasversicherungs-Aktien-Gesellschaft** gesucht.

Offerten unter **C. H. 50** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Erstlingsausstattungen, Kinderwäsche, Kinderwagen enorm billig
Heinrich Eising. Königstr. 10

Wer liebt

ein zart., reines **Gesicht?** rosig., jugendfrisches **Aussehen?** weiße, sammetweiche **Haut?** und blendend schönen **Teint?** Der gebrauche nur **Radebeuler**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul** mit echter Schutzmarke: **Steckenpferd.** à Stck 50 Pfg bei:
Wilhelm Reygers-Riegermann, Drog.,
Hermann Wielers.
Geschw. Hoepfner.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)

Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Cöln-Düsseldorf-Hamburg London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH.

Dalli-Seifenpulver

das Allerbeste für die Wäsche

St. Georgius Schützen-Verein.

Erste große närrische

Damen-Sitzung,

Sonntag, den 5. Februar 1905.

Programm.

1. Eröffnungsrede Sr. Närrischen Hoheit des Prinzen Karneval.
2. Jöpe in Mörchingen oder „Der Schlauberger".
3. Der Salon-Humorist. Solo für Bariton mit de Törkse Trumme.
4. Die Tegernsee'r 2 Damen, 1 Herr, Singspiel.
5. Städtische Nachrichten, Bütten-Vortrag.
6. Das größte Wunder des 1900. Jahrhunderts. (Staunen erregend).
7. Elf Minuten Pause.
8. Die modernen Barbiere 2 Damen, 2 Herren, Singspiel.
9. Die Einnahme von Port Arthur.
10. Alte und neue Klapphörner, Bütten-Vortrag.
11. Städtische Seltenheiten, Baß-Solo.
12. Agenten-Kapelle, die erste und einzige auf dem Kontinent.
13. Elf Minuten Pause.
14. Das Burgtheater, Plattdeutsche Operette.
15. Erlebnisse eines Mussumer Landmanns.
16. Der Juchee-Kapitulant, Charakter-Type.
17. Ne lelikke Verwesselunk of den Här Assessor.
18. Francesco, italien. Dauer-Redner, spricht auch Deutsch.

Die Musik stellt die Artillerie-Kapelle Wesel.

Einlaß 6 31. Punkt 7 11: Großer pomphafter Einzug des Prinzen Karneval und des 11er Rat nebst Gefolge im Schützenhaus.

Eintritts-Preise:

Für Schützen-Mitglieder und deren Angehörige im Vorverkauf **50 Pfg.**, an der Kasse **75 Pfg.** Eingeführte Fremde erhalten nur Karten an der Kasse zu Mk. **1,00.** Mützen und Lieder an der Kasse.

Karten im Vorverkauf zu haben in den Zigarrengeschäften **Wwe. Wischhölter**, Nordstr., und **M. Willis**, Neustr., sodann **Restaurant Schützenhaus, Hotel zur Post** und **Restaurant Rademaker.**

Vormittags 11 31:

Großes närrisches Früh-Konzert

bei Mütterchen **Rademaker.**

Entree frei! **Entree frei!**

Der 11er Rat.

Pappeln- und Schlagholz-Verkauf.

Am Samstag, dem 4. Februar, nachm. 3 Uhr,

werde ich für Herrn **Colenbrander** beim Wirt **Theodor Tangelder** in **Suderwick** öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:

8 Parzellen Pappeln auf Debensel,
41 Parzellen Schlagholz daselbst,
2 Parzellen Pappeln auf Görkes (bei der Teppichfabrik).

Aloys Pottmeyer.

Verkauf.

Die im Mittelpunkte der Stadt **Borken** belegene

Mönnig'sche Besitzung,

zu jedem Geschäft geeignet, im Treffpunkte von fünf frequenten Straßen, mit einer Frontlänge von ca. 30 Meter an der Goldstraße und mit einer Frontlänge von ca. 12 Meter an der Sternstraße, bestehend aus Wohnhäusern, Hinterhaus, Schennen, Hofraum und Garten, in der Gesamtgröße von ca. 55 □ Ruten, werde ich am

Montag, 6. Februar, vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle, zunächst in Parzellen und demnächst im ganzen, im Auftrage des Vormundes versteigern.

Brinkman,
Justizrat.

Bergisch Märkische Bank

Elberfeld.

Aktien-Kapital: Mark 60 000 000. Reserven: Mark 17 500 000.

Filialen:

Aachen, Barmen, **Bocholt,** Bonn, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier und Warburg,
Depositenkasse zu **Stolberg** (Rheinland),

empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das **Bankfach** einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung **laufender Rechnungen** und provisionsfreier **Check-Conten.**
An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen** zu kulanten Bedingungen.
Diskontierung guter Geschäftswechsel.
Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle grösseren Plätze.
Bereitwillige **Auskunfterteilung** über Wertpapiere.
Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zinssätzen** je nach Kündigung.

Grosse Ersparnis im Haushalt mit
MAGGI'S Würzen, Suppenwürfeln.
Bestens empfohlen von
Gerhard Terstegge, Sachsenstr. 20.

Westdeutschlands grösstes Modewaren-Etablissement

Rose & Co., Dortmund.

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Leinen, Baumwollwaren, Tisch-, Leib- und Bettwäsche . . . Aussteuer-Artikel.

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion.

Anfertigung nach Mass. **Proben nach auswärts franko.**

Duisburg-Ruhrorter Bank, DUISBURG / RUHRORT

vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter günstigen Bedingungen.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Check-Verkehr.
Discontierung von **Wechseln** und **Domizilstelle** für **Wechsel.**
Ausstellung von **Tratten, Checks** und **Kreditbriefen.**
An- und Verkauf von **Wertpapieren** aller Art, **fremden Geldsorten** und **Wechseln** auf das **Ausland.**
Einlösung von **Coupons** und **ausgelosten Wertpapieren,**
Beleihung von **Wertpapieren.**
Aufbewahrung und **Verwaltung** von **Wertpapieren.**
Annahme geschlossener Depots.

Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer.

Für Bareinlagen werden bis auf weiteres vergütet:

bei täglicher	**Kündigung**	**2%**
bei monatlicher	„	**2 1/2%**
bei 3 monatlicher	„	**3%**
bei 6 monatlicher	„	**3 1/2%**

Eigene Vertretung an der Essener und Düsseldorfer Börse.
An- und Verkauf von **Kuxen** und **Obligationen.**
Wir handeln bei diesen Geschäften als Selbstkontrahenten oder berechnen auf Wunsch eine Minimal-Provision unter Weitergabe des Original-Preises.

Einzig echt.

Landwirte, düngt nur mit

Echtem **Peruguano** — **Euren Weizen** und **Roggen,** wenn ihr **mahl- und backfähige, vorzügliche Ware ohne Lagerschaden** und **frei von Rost** erhalten wollt; düngt **nur** mit

Echtem **Peruguano** — **Eure Zuckerrüben,** welche **durch denselben** neben **reichem Ertrage den höchsten** und **reinsten** (salzfreien) **Zuckergehalt** bieten werden; düngt **nur** mit

Echtem **Peruguano** — **Euren Hafer, zur Erzielung reichen Körnerertrages von Prima Qualität;** düngt **nur** mit

Echtem **Peruguano** — **Eure Kartoffeln,** denn es ist **unableugbar,** daß bei Anwendung **dieses** Düngemittels die **Knollen sich gleichmäßiger ausbilden, vor Krankheit mehr geschützt bleiben, wohlschmeckender** und **mehlreicher werden** als bei Anwendung **aller anderen Düngemittel;** düngt **nur** mit

Echtem **Peruguano** — **Eure Gemüse, Eure Obstbäume,** denn derselbe hat sich dabei immer **geradezu glänzend bewährt;** düngt **nur** mit

Echtem **Peruguano** — **Eure Reben,** wenn Ihr **kräftige, aromatische** Weine in **vorzüglichster Qualität** bei **reichem** Ertrag erzielen wollt.

Man hüte sich vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen.

Billigere Angebote als die unsrigen sind auf minderwertige Qualität zurückzuführen.

Landwirte, lasset Euch **nicht** durch die **Billigkeit** eines Düngers zur Verwendung desselben bestimmen; zieht vielmehr immer nur die **zuverlässige Wirkung** und **Rentabilität** desselben in Betracht, und **diese ist durch Anwendung von echtem**

Ohlendorff's Peru-Guano (Füllhornmarke) stets gesichert.

Hamburg, Emmerich, Antwerpen, London, im Januar 1905.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Bauhandwerker-Zwangs-Innung.

General-Versammlung

am Dienstag, dem 31. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Gesellenhause.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungslage.
2. Aufstellung des Etats für 1905.
3. Haftpflicht-Versicherung.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Man verlange die Preisliste über sämtliche

Buschpflanzen

bei

A. H. Bulten. Aalten.

Mellinghoff's Cognac- und Likör-Essenzen

in Detailpackung à 75 Pf. aus der Fabrik von

Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg

sind die ältesten, im Gebrauch die bewährtesten und übertreffen an Ergiebigkeit und Geschmack sämtliche Nachahmungen.

In Bocholt bei Franz Schöll, Drogerie.

Entzückend

wird der Teint, rosig zart u blendend weiss die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten

Lilienmilch-Seife „Stern des Südens"

v. viel. Aerzten u Professoren empfohl.
v. Bergmann & Co., Berlin.
Vorr. zu 50 Pfg. pr. Stck. bei:
Apotheker **F. Arens,**
„ **W Reygers.**

Die bisher von dem Schneidermeister **Joh. Harbring** hierselbst innegehabte

Wohnung

nebst Ladenlokal

ist zum 1. März d. J. anderweitig zu vermieten. Auch ist noch eine

Oberwohnung

daselbst zu mieten. Nähere Auskunft erteilt **Aloys Beckmann.**

Ein

Ackergut

bei Issum, Kreis Geldern, mit bestem Rüben- u. Weizenboden, 15 Morgen groß, ist **zu verkaufen** und sofort anzutreten.

Näheres durch

Gerh. Krebber,
Issum.

Auf, zum „Reichs-Adler"!

Am Sonntag, dem 29. ds. Mts.,
zur Feier des
Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers:
Großartige Lichtbilder-Vorführung.
Anfang nachmittags 5 Uhr.
Entree: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Zum Besuche ladet freundlichst ein
W. Knoop
(am neuen Friedhof).

Restauration
„Zum Lindenhof".

Sonntag, den 29. Januar,
nachmittags von 4 Uhr ab:
Grosse humoristische Soirée und Konzert
der anerkannt besten Varieté-Truppe:
Trio Rheingold.
Es ladet freundl. ein
Gottfr. behnemann.

Krieger-Verein, WERTH.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
findet
am Sonntag, 29. Januar, nachm. 4½ Uhr,
statt.
Theater wie am Sonntag zuvor.
Abends von 8 Uhr ab:
FEST-BALL.
Zum Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Im Saale des kath. Vereinshauses
in Wesel
(Sandstrasse)
Dienstag, den 7. Februar, abends 8 Uhr:
Konzert
von **Agnes Kayser**
und **Willy Metzmacher** (Bariton) aus Köln;
am Klavier:
Herr Musikdirektor **C. Baur** aus Bocholt.
Zum Vortrage kommen Duette und Lieder von
Brahms, Strauss, Wolf, Hermann, Schubert, Mendelssohn, Reimann, Hentschel usw.

Karten a Mk. 2,00 (nummeriert) und a Mk. 1,00 sind in der Buchhandlung des Herrn C. Kühler schon frühzeitig zu haben; abends an der Kasse 25 Pfg. Aufschlag.

Restauration Stuwe
Dingdener Chaussee.
Sonntag, den 29. Januar 1905.
Auftreten des beliebten Künstlers und Charakter-Komikers
Herrn
Dietrich
mit seinem ganzen Ensemble.
2 Herren. 2 Damen.
Anfang nachmittags 4 Uhr.
Morgens: MATINEE.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
K. Stuwe.

Eine elegante herrschaftliche
Oberwohnung
(mit separatem Eingang) per sofort oder später **zu vermieten.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

3- bis 4000
Strohdocken
preiswert abzugeben.
Bierverleger Joh. Griess
(beim Klarissen-Kloster).

Schluss des Inventur-Ausverkaufs
mit 10 Prozent Rabatt
Dienstag, den 31. Januar.
Warenhaus A. Weyl.

Krieger-Verein.

Fest-Ordnung
zur Feier des
Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Samstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr: Antreten am Vereinslokal; **Fackelzug** durch die Navardistraße zum Markt; um 8½ Uhr: **Großer Zapfenstreich;** darnach Zug durch die König-, Osterstraße, Ostmauer, Niederbruch-, Nord- und Nobelstraße zum Vereinslokale; daselbst: **kameradschaftliche Unterhaltung mit Musik, Gesang und Theater-Aufführung.**

Sonntag, den 29. Januar, 6 Uhr: Kanonendonner. 11½ Uhr: Antreten im Vereinslokale. Zug durch die Navardistraße, Kirchstraße zum Markt; daselbst

Parade.

Hierauf: Zug durch die Osterstraße, Ostmauer, Langenberg-, Nobelstraße zum Vereinslokale, wo alsdann bis 1½ Uhr **Konzert** stattfindet. Von 4 bis 7 Uhr:

Konzert, Musik-, Gesang- und Theater-Aufführungen.
Von 8 bis 2 Uhr:
BALL.

Die Musik wird von der ganzen Vereins-Kapelle ausgeführt.

Besondere Bestimmungen.

Jedes Mitglied kann eine Dame frei einführen, muß aber hierfür auch eine Karte lösen.
Zu den Festlichkeiten am Sonntag nachmittag haben auch Söhne, welche nicht aufnahmefähig sind, und Töchter von Mitgliedern freien Zutritt. Für den Ball bezahlen Söhne 1,00 Mk., Töchter 50 Pfg. Entree; auch können nichtaufnahmefähige Personen, durch Mitglieder eingeführt, gegen Entree wie oben Zutritt erhalten.
Die zu lösenden Karten müssen stets sichtbar getragen werden.
Es wird eine strenge Kontrolle bei den Festlichkeiten ausgeübt und jeder Unbefugte, welcher die Festräume betritt, den anwesenden Polizeibeamten zur Bestrafung übergeben.

Der Vorstand.

Bataillons-Befehl.

Samstag 8 Uhr: Antreten ohne Waffen, Sonntag zur Parade 11¼ Uhr mit Waffen.
Offiziere: Samstag und Sonntag komplett.

Das Kommando.

Strebsamer, tüchtiger
COMMIS,
mit schöner Handschrift und allen Lagerarbeiten gründlich vertraut, für hiesige
mechanische Baumwollweberei
gesucht.
Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse unter **E. R. 25** an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht für sofort oder später ein zuverlässiger
Fuhrknecht
für 1 oder 2 Pferde und ein
Ackerknecht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein in der Buntweberei erfahrener
Meister
sucht Stellung. Offerten unter **H. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Darlehne M. 75 bis M. 400.— gibt Selbstgeber. **G. A. H. Schneeweiss, Berlin,** Rathenowerstr. 68. (Rückporto.)

Prima Kleinfleisch
à Pfd. 28 Pfg. versendet unter Garantie für gesunde, saubere, gut sortierte Ware in Kübeln von 30 Pfd. gegen Nachnahme
J. Feuerstein, Neumünster i. Holst.

2-3 Zimmer
(leer oder möbliert) per sofort oder später zu vermieten.
Von wem, zu erfragen in der Exped.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Bocholt und Umgegend** hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die bisher von dem verstorbenen Metzgermeister Herrn **Th. Hengefeld** geführte

Kalb- u. Schweinemetzgerei

übernommen habe und das Geschäft
am Dienstag, dem 31. d. Mts.,
eröffnen werde.

Durch langjährige Tätigkeit als Werkführer in mehreren ersten Geschäften habe ich mir reichliche Kenntnisse erworben, die mich in den Stand setzen, auch den weitgehendsten Anforderungen bei koulanten Preisen gerecht zu werden.
Indem ich ein geschätztes Publikum bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll
Louis Dehez,
Kalb- und Schweinemetzgerei,
Fabrikation feiner Wurst- und Fleischwaren,
Königstrasse 22.

NB. Zu Festlichkeiten empfehle besonders Pasteten, Galantinen 2c.

Collegium Carolinum
zu Dorsten i. W.

Zu Anfang des neuen Schuljahres werden in das unter dem Protektorate Sr. Bischöfl. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Bischofs von Münster stehende Gymnasialalumnat Carolinum zu Dorsten in Westf. wieder Schüler aufgenommen. Beaufsichtigung der Schüler durch zwei Geistliche. Prospekt steht zu Diensten.

J. Göttke, Präses.

Kath. Arbeiter-Verein.
Sonntag, den 29. Januar, ½7 Uhr:
Vereins-Versammlung.
1. **Kaisersgeburtstagsfeier.**
2. **Delegierten-Wahl f. den Bezirkstag.**

Der Vorstand.

Diejenigen Mitglieder, welche dieses Jahr ihr 25jähriges Vereins-Jubiläum feiern, wollen sich baldigst melden.

Stottern
heilt auch in den schwersten Fällen unbedingt sicher die Sprachheilanstalt **C. Matzke, Burgsteinfurt.** 25jährige Praxis.

5000 Mark
gegen Sparkassen-Sicherheit per sofort oder zum 15. Februar **gesucht.**
Gefl. Offerten unter **J. B. 200** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

8000-10 000 Mk.
auf erste Hypothek und dreifache Sicherheit **zu leihen gesucht.**
Offerten unter **264** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Alle **Reparaturen** an Uhren und Goldsachen werden gut, schnell und billigst ausgeführt bei
Jos. Büdding, Uhrmacher,
Waisenhausstraße.

Husten!
Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten, hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
(Malz-Extrakt in fester Form)
2740 not. beglaub. Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.**
Paket 25 Pfg.
Niederlagen in **Bocholt** bei **Herm. Eising** und **Geschw. Hoepfner,** Hermania-Drogerie.
In **Rhede** bei **Th. Schüling.**

Trockenes Eichen- und Birken-Klafterholz
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Brennholz
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Runkel- und Steckrüben
zu verkaufen.
Johann Geuting,
(Gut Willing) **Spork.**

Ortskrankenkasse I.
Montag, den 30. Januar:
Empfang der Beiträge
vormittags von **9—12** Uhr
und nachmittags von **1½—4¾** Uhr.